

Der Schatz des Glaubens

Predigt zum 17. Sonntag im JK A 2023

25.10.2023

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem **Schatz**, der in einem Acker vergraben war und wie mit einer **Perle**, die ein Kaufmann entdeckt hat. Beide verkaufen alles und erwerben sich den Schatz bzw. die Perle.

Ich wage es, das **Wort „Himmelreich“ zu ersetzen** mit dem Begriff: „**mein Glaube**“. Mein **Glaube ist wie ein Schatz**, der in einem Acker vergraben war. Ich nahm mein ganzes Erspartes und kaufte diesen Acker. Auch ist mein Glaube wie eine wertvolle **Perle**. Ich ließ alles liegen und stehen, um diese eine Perle zu gewinnen.

Das sind **schöne Worte**. Aber, passen sie auch wirklich zu mir und meinem Leben? Empfinde ich meinen **Glauben tatsächlich als etwas Schönes und Wertvolles?**

Ich versuche mal, in meiner **Lebensgeschichte** zurückzublättern. Da erkenne ich ganz unterschiedliche Zugänge zum Glauben.

- Als **junger Bub** hatte ich tatsächlich viel **Freude am Glauben**. Während der Ferien stand ich **täglich früh auf und ging zur Messe ministrieren**, was meine Freunde nicht verstehen konnten.
- Später im **Heim** und v.a. in der Unterstufe des Gymnasiums war der Glaube für mich **überlebensnotwendig**. Vor jeder Prüfung habe ich Gott angefleht, er möge mir doch noch einmal helfen.
- Später wurde der Glaube wie bei den meisten **Jugendlichen** zur **Nebensache**. Andere Interessen drängten sich in den Mittelpunkt.
- Dann im **Studium** wurde der Glaube für mich zur puren **Herausforderung**. Wir haben die **Glaubensinhalte in seine Bestandteile zerlegt**, bis fast nichts Glaubwürdiges mehr übrig war.
- Auf dem Weg zur **Priesterweihe** habe ich ihn dann **Steinchen für Steinchen** wieder zusammengebaut, sodass ein Schönes Ganzes herausgekommen ist.
- Und jetzt als **Priester** ist er mein **tägliches Brot**. Ich könnte mir keinen Tag ohne Glauben vorstellen und hoffe, dass ich auch meine Mitchristen ein bisschen damit **anstecken** kann.
- Eines Tages wird der Glaube für mich **purere Halt** sein, wenn der Boden unter meinen Füßen wegbricht und ich mein Leben loslassen muss.

- Und schließlich wird mein Glaube in einen **Zustand ewiger Glückseligkeit** münden. Das glaube ich zumindest, **darauf hoff und baue ich**. Sollte dem nicht so sein, werde ich **nicht enttäuscht** sein. Ich spüre dann ja nichts mehr, weil ich tot bin. Wenn dem aber so ist, dann werde ich **froh sein**, diesen Glauben gelebt zu haben.

Wie sieht deine Glaubensgeschichte aus?

Welche Stationen des Glaubens hast du erlebt?

Welchen Zugang zum Glauben hast du jetzt ganz aktuell?

- Ist er lebendig?
- Macht er dir Freude?
- Gibt er dir Halt?
- Ist er vielleicht zerworfen und von Zweifeln geplagt?
- Oder liegt er noch vergraben in einem Acker, der nicht der Deine ist?

Der **Glaube ist wie ein Schatz, der vergraben ist**. Wer diesen entdeckt, wird viel Freude damit haben, sagt Jesus im Evangelium und er will uns damit wohl Lust machen, auf **Schatzsuche** zu gehen und, wenn wir ihn gefunden haben, andere mit unserer Freude anzustecken.

Zum Schluss heißt es im Evangelium, der **Glaube ist wie ein Netz**, in dem sich **Fische aller Art** verfangen. Dieses Netz ist **ausgespannt über die ganz Erde**. Während sie bei uns schwindet, ist die **Freude am Glauben in manchen Ländern besonders groß, so in Teilen von Afrika und Indien**. Vielleicht werden irgendwann diese Glaubensbrüder und -schwestern auch uns **wieder in Brand setzen**.

Amen